



Dr. Hans-Ulrich Rülke

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg  
Vorsitzender der FDP/DVP Fraktion

Wahlkreisbüro:  
Zerrennerstr.26  
75172 Pforzheim  
Telefon: 07231/1555467  
Telefax: 07231/53291  
e-Mail: [hans-ulrich.ruelke@fdp.landtag-bw.de](mailto:hans-ulrich.ruelke@fdp.landtag-bw.de)  
[www.hans-ulrich-ruelke.de](http://www.hans-ulrich-ruelke.de)

## **Pressemitteilung**

**Pforzheim, Mittwoch, 28. Oktober 2015**

### ***Rülke: „Enzkreis soll keine Lobbyarbeit für Windkraft betreiben“***

Der Enzkreisabgeordnete und FDP-Fraktionsvorsitzende im Landtag von Baden-Württemberg Dr. Hans-Ulrich Rülke wirft dem Landratsamt vor, unkritische Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Windkraft-Lobby zu betreiben. „Eine Veröffentlichung des Landratsamtes Enzkreis, die überdies noch im Gewand einer neutralen Verbraucherinformation daher kommt, darf der Windkraft-Lobby nicht derart auf den Leim gehen.“

Anlass für Rülkes Unmut ist die Oktober-Ausgabe der Zeitschrift „Abfallwirtschaft & Klimaschutz im Enzkreis“, die vom Landratsamt Enzkreis herausgegeben wird. Dort werden Bürgerwindräder als gute Geldanlage angepriesen. „Nach einer Auswertung im Auftrag des Bundesverbands Windenergie e.V. von 1.150 Windpark-Jahresabschlüssen haben die Anleger aller untersuchten Windparks in den Jahren 2002 bis 2011 Ausschüttungen von durchschnittlich 2,5 Prozent pro Jahr erhalten“, heißt es in der Publikation des Enzkreises. „Dass der Anlegerbeirat dieses Bundesverbandes ermittelt hat, dass 37 Prozent der sogenannten Bürgerwindparks rote Zahlen schreiben, und dies vor allem auf unwirtschaftliche Windräder im windarmen Süddeutschland zurückführt, wird hier mit keiner Silbe erwähnt“, kritisiert Rülke.

Anstoß nimmt der Freie Demokrat auch an den „interessanten Fakten über Windkraft“, die im Blatt des Landratsamtes unkritisch unter Angabe der Quelle „Bundesverband Windenergie“ übernommen werden. So heißt es, Windenergie sei ein Jobmotor für den Industriestandort Deutschland. Rülke: „Diese Behauptung ist ein alter Hut, den das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung schon 2010 mit einer Studie widerlegt hat. Tatsache ist, dass die milliardenschweren Windkraft-Subventionen am Standort Deutschland durch die Belastung von Verbrauchern und Unternehmen zu einem Kaufkraftverlust und zu Arbeitsplatzverlagerungen ins Ausland führen.“

Abschließend sagte Rülke: „Man muss endlich aufhören, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Dass die Windräder in Baden-Württemberg bislang nur etwa ein Prozent zur Bruttostromversorgung unseres Landes beitragen, liegt daran dass die mittleren Windgeschwindigkeiten im Südwesten so niedrig sind wie in keinem anderen Land der Republik. Und Zufallsstrom, der nur dann und wann verfügbar ist, hilft dem Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg rein gar nichts. Ein Branchenverband darf Lobbyarbeit betreiben, aber ein Landratsamt muss seine Neutralität wahren.“